

The flavor of hibiscus

Eine Alex O'Loughlin Story

Von abgemeldet

Kapitel 5: Many colors

Mit einem breiten Grinsen auf den Lippen warf Maya den Taucheranzug in die Richtung von Alex. Er betrachtete den Gummiartigen Stoff höchst kritisch, zog seine Augenbrauen zusammen und sah sich kurz um.

„Du kannst dich unter Deck umziehen, ansonsten fallen hier sicher ein paar Leute um...“, meinte sie und schlüpfte aus ihrem Kleidchen. Sie trug bereits ein gelbes Bikinioberteil und dazu eine Bermuda-Badehose die ihr über die dünnen Knie reichte. Die blaue Hose wies mehrere weiße Verzierungen auf. Hier und da blitzte ein Hibiskus hervor. Nicht wirklich stimmig ihr ganzes Outfit, aber Maya hatte ihren eigenen Look. Alex zog seine Augenbraue nach oben.

„Weshalb muss ich einen Neoprenanzug tragen?“, wollte er wissen.

„Du bist ein Anfänger, Schätzchen. Finde dich damit ab, dass die Sachen für dich anders laufen.“, zuckte sie mit ihren Schultern und stolzierte an ihm vorüber. Das freche Grinsen ließ sich dabei nur schwerlich von ihren Lippen verbannen. Alex betrachtete den gummiartigen Stoff in seiner Hand und sah wieder in Richtung Maya, die sich über die Reling lehnte und das klare Wasser etwas betrachtete. Im nächsten Moment bemerkte er Claire, die ihn gerade mit hochgezogenen Augenbrauen musterte.

„Wenn du Hilfe brauchst, ich stehe gerne zur Verfügung.“, raunte die blonde Arzttochter in ihrem grellpinken Bikini.

„Danke... ich glaube das schaffe ich schon.“, murmelte Alex und drehte sich langsam um. Die Leute hier waren eigenartig. Sogar sehr eigenartig!

Der stämmige Hawaiianer lief lachend an ihm vorüber, weshalb Alex einmal schwer aufseufzte. Ihm wurde es hier eindeutig nicht gerade leicht gemacht. Dennoch schritt er unter Deck und fand schließlich die kleine Kabine, in der sich nur eine Toilette befand.

„Ich höre bereits Scott in schalendes Gelächter ausbrechen, sollte er jemals erfahren, was sich gerade ereignet.“, murmelte Alex. Er legte sein Handy auf die Konsole des Waschbeckens, daneben platzierte er seinen Schlüssel. Mühsam - und nicht ohne sich mehrmals den Ellebogen anzuhauen - zog er seine Klamotten aus, warf sie achtlos über die geschlossene Toilette und schlüpfte in den nicht gerade bequemen Taucheranzug, allerdings nur soweit, dass seine Hüfte bedeckt war. Es war immerhin heiß draußen und er hatte die leise Befürchtung, dass Maya ihn erst noch mit einem endlosen, theoretischen Unterricht quälen würde! So konnten sich wenigstens die Studenten an seinem Anblick erfreuen – zumindest bei Luna und Claire schien das

durchaus der Fall zu sein!

Die beiden Studentinnen betrachteten den Prachtkörper von Alex mit durchaus wachsendem Interesse. Seine muskulöse Brust ergänzte sich hervorragend mit dem Waschbrettbauch und den breiten Schultern. Auf den Oberarmen spannten sich die ganz besonderen Tattoos und ebenso krabbelte eine kleine Eidechse über seine Brust. Auf der anderen Seite hatte sich eine Art Naht verewigt, von der nur wenige wussten, was sie wirklich zu bedeuten hatte. Alex dunkle Haare kräuselten sich auf seine Brust und auf den Unterarmen. Er streckte sich ausgiebig und beobachtete dabei Maya, die unweigerlich damit beschäftigt war, ihm die kalte Schulter zu zeigen. Auf den Zügen des Schauspielers erschien ein kleines Grinsen.

Luna und Claire starrten ihn an. Alex ignorierte diese Blicke wie so oft gekonnt – immerhin wurde er mehrmals täglich fotografiert, ganz gleich ob beim Surfen, oder beim Einkaufen. Irgendwann gewöhnte sich ein jeder Schauspieler wohl daran. Er gesellte sich zu Koan.

„Erklär mir doch mal, was wir hier machen.“, fragte er interessiert nach und ließ seinen Blick über die glatte, blaue Meerfläche gleiten. Ganz hell schimmerte es und funkelte geradezu im Sonnenlicht.

Koan hob seine Schultern und wanderte weiter an den Rucksäcken der Studenten entlang, die allesamt gerade vielbeschäftigt mit ihren Vorbereitungen – oder mit Alex' anstarren – waren.

„Und was machst du da eigentlich?“, Alex hob eine Augenbraue und betrachtete seinen hawaiianischen Freund, der sich einfach so an den Rucksäcken der jungen Leute bediente.

„Einen Test.“, hob dieser seine Schultern und überquerte das Boot.

Alex schüttelte seinen Kopf und strich sich einmal über den Bauch. Den Kopf in den Nacken gelegt betrachtete der den Himmel, der in unterschiedlichen Blautönen erstrahlte. Hier und da hatten sich ganz vorwitzig ein paar weiße Schäfchenwolken auf den Himmel gestohlen. Mit einer leichten Briesse zogen sie über die Köpfe der Menschen hinweg... Alex legte die Unterarme auf der Reling ab und betrachtete das Meerwasser. Selbst der Grund war ganz genau zu erkennen. Sandig und hier und da einige Felsen. Bunte Fischschwärme zogen unter ihnen vorbei und entlockten ihm erneut ein kleines, zufriedenes Seufzen. Schon immer fühlte er sich dem Meer ganz besonders verbunden. Das Surfen galt als seine große Leidenschaft und fast war es ein wenig eigenartig, dass er noch nicht tauchen konnte. Er streckte seine Arme in den Himmel, lockerte seine Muskeln, spannte sie an. Leise knackte seine vollkommen verspannte Schulterpartie und er verzog sein Gesicht. Vielleicht hatte Scott Recht und er sollte zu einer Masseurin gehen. Alex legte seine Hände im Nacken ab und betrachtete so noch ein wenig das Meer. Das die gute Claire von ihm ein Foto gemacht hatte und dieses bereits twitterte entzog sich vollkommen seiner Kenntnis. Maya konnte darüber nur mit den Augen rollen. So ein Hype um einen Mann...! Schrecklich! Er war genauso sterblich wie sie.

„Also!“, klatschte die Britin in die Hände und sogleich zog sie sämtliche Blicke auf sich. „... du hast von einer Aufgabe geredet...“ Diese Worte galten Koan. Auf den Lippen des Hawaiianers hatte sich ein breites Grinsen gebildet. Lässig lehnte er an der Reling gegenüber von Alex. Er streckte seine Hand aus.

„Das sind eure Hausschlüssel.“, klärte er die Studenten auf.

„Woher hast du meinen Schlüssel.“, kreischte Claire - Christopher bohrte desinteressiert in der Nase.

„Lektion 1: Lasst eure Taschen niemals unbeaufsichtigt.“, raunte Koan.

Maya blieb der Mund offen stehen. Sie hatte ihre Augenbrauen in die Höhe gezogen und betrachtete ihn durchaus säuerlich. Alex beobachtete das Schauspiel mit wachsendem Interesse. Mit einem breiten Grinsen sah er Koan zu, der die Hand von Bord streckte.

„Lektion 2: Wenn ihr heute Nacht nicht auf der Veranda schlafen wollt, tut ihr gut daran, euch im Suchen und Finden zu behaupten.“ Mit diesen Worten ließ er die Schlüssel ganz einfach fallen. Mit einem leisen Platschen trafen sie auf die Wasseroberfläche und schon segelten sie nach unten in die Tiefen des Meeres. Die Studenten starrten mit offenen Mündern und leicht über die Reling gelehnt, ins Wasser.

„Viel Erfolg. Ihr habt eine Stunde, bevor ich zurück fahre.“, meinte Koan und schritt los. Er nickte in die Richtung von Alex und wies den Schauspieler an, mitzukommen. Alex konnte sich ein Lachen kaum noch verkneifen. Jeder der Studenten sah absolut betröpft aus. Die Gesichter waren zum schießen komisch! Einen ‚Viel Spaß‘-Ruf in die Richtung der Sechs konnte er sich nicht verkneifen, auch wenn Maya ihm dafür wohl am Liebsten die Augen auskratzen würde! Nach und nach verließen die jungen Leute das Schiff und für Alex folgte der theoretische Unterricht von Koan.

„Schnorcheln?? Nur Schnorcheln?? Ich dachte ich darf heute auch schon runter...“, murmelte Alex und warf einen sehnsuchtsvollen Blick zu den Studenten, die sich auf dem Meeresgrund tummelten und auf der Suche nach ihren Hausschlüsseln waren.

„Du musst dich langsam ran arbeiten, Alex und Schnorcheln reicht. Die Kids sind Profis auf dem Gebiet und du bist ein kleiner Howlie...“, sprach Koan mit einem breiten Grinsen.

„Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du über leicht sadistische Züge verfügst.“, brummte Alex.

„Oh ja, das wird mir andauernd gesagt!“, lachte der Hawaiianer und klopfte ihm auf die Schultern. Ein paar Augenblicke später bekam Alex Schnorchel, Taucherbrille und Flossen ausgehändigt und dann konnte es endlich los gehen. Sein erster Fast-Tauchgang in die Unterwasserwelt des pazifischen Ozeans.

Langsam ließ er sich ins Wasser sinken. Es war an manchen Stellen zwar etwas kühler, aber noch immer wies es deutliche Badewassertemperaturen auf. Durchaus angenehm. Koan rief ihm noch ein paar Anweisungen zu und dann verschwand Alex Körper auch schon in dem warmen Nass. Er trieb ein wenig auf dem Wasser umher, steckte den Kopf unter Wasser und atmete durch den Schnorchel. Sofort eröffnete sich ihm eine unglaubliche Palette an Farben und Eindrücken!!

Das Korallenriff wank mit grünen, roten und etwas violetten Korallen, die sich in unterschiedlichen Formen ganz in seiner Nähe tummelten und an das Stückchen Sand und Felsen anschlossen, aus dem hauptsächlich der Meeresgrund bestand. Viele kleine orangene Fische schossen an ihm vorüber, tummelten sich und schwammen blitzschnell weiter. Dicht gefolgt von einer Meeresschildkröte, die ganz gemütlich an Alex vorbei paddelte und ihm einen kurzen Blick zuwarf.

Das Wasser schimmerte dunkelblau und hier und da drangen die Sonnenstrahlen durch die Wasseroberfläche und brachten alles auf eine mystische Art zum Funkeln und Schimmern. Alex grinste breit, als ein Fisch an ihm vorüber schwamm. Er war länglich, wies eine eigenartige, schweineähnliche Schnauze auf und war hübsch gemustert. Am unteren Teil schwarz und schneeweiß gestreift und am oberen silbergrau, bananengelb und tiefschwarz geschäkert. Um das gelbe Auge herum war ein schwarzer Blitz, der von einem dünnen, blauen Streifen umrandet wurde. Die

Schnauze von ihm war ein wenig marineblau – fast so als habe er einen Bart - und um die Fischlippen herum war er gelb. Dieses fruchtige zitronengelb zog sich über den halben Fischkörper und verlieh den Eindruck, als Grinse er soeben.

Auf einmal drückte ihn eine Hand nach unten! Panik machte sich breit, beschleunigte seinen Herzschlag und für ein paar Sekunden war er nicht mehr dazu im Stande klar zu denken! Wasser trat durch seinen Schnorchel, er zuckte zusammen und tauchte hustend, prustend und fluchend auf. Er starrte in das breite Grinsen von Maya. Ihre Taucherbrille drückte sich in ihre Stirn. „Jetzt sind wir quitt.“, meinte sie entschieden zu ihm.

Alex starrte sie entsetzt an.

„Der Fisch heißt übrigens Humuhumunukunukuapuaa.“, rief sie ihm lachend zu, zog sich die Brille nach unten, steckten sich das Mundstück der Taucherflasche in den Mund und schon verschwand sie im Wasser. Alex guckte ihr mit offen stehendem Mund nach...